FRIEDENSKREIS HALLE e.V.

Fk-aktuell Nr.28

"Sommergezwitscher"

Liebe Leserinnen und Leser,
es ist endlich Sommer. Die Sonne scheint - draußen und in der Geschäftsstelle des Friedenskreis Halle e.V. steigen Tag für Tag die Temperaturen. Der Baulärm von der nahen Klausbrücke nervt alle Mitarbeitenden seit Wochen und übertönt fast alle anderen Geräusche. Doch nicht ganz - wenn man genau hinhört, gibt es auch dieses Jahr hier mitten in der Stadt ein intensives Vogelgezwitscher. Unterschiedliche Stimmen, Töne und Melodien sind zu hören… Auch wir wollen mit dieser Sommerausgabe des fk-aktuell vielfältige Stimmen zu Wort kommen lassen. Viele Menschen sind in unsere Arbeit eingebunden: Teilnehmer unserer Bildungsangebote, ehrenamtlich Engagierte in Projekten und Arbeitsgruppen, internationale Freiwillige, Mitarbeiterinnen in der Geschäftsstelle …

Viel Spannendes gibt es in diesem Heft aus den vielfältigen Blickwinkeln über unsere Arbeit zu hören. Das Stimmengezwitscher ist nicht nach unseren Arbeitsfeldern Friedenspolitik, Friedensbildung und Friedensdienst geordnet - sondern bunt durcheinander. Manches lauter und schillernd - manches eher verhalten und mit Tiefe zwischen den Zeilen. Im oft übertönenden Lärm von Konflikteskalationen, Menschenverachtung, Gewalt und Krieg - Protest und Alternativen wollen wir uns mit „Friedensstimmen" hörbar machen.
Seit einigen Monaten ist die Stimme des Friedenskreis Halle zeitgemäß auch auf Twitter (twitter.com/friedenskreis) zu vernehmen.

Mit dieser Ausgabe des fk-aktuell setzen wir aber auch den klassischen Weg des gedruckten Wortes fort. Viel Spaß beim Hören bzw. Lesen des Sommergezwitschers.

Christof Starke

Schüler_innen erobern Bühne und Herzen

Alles Theater oder was? Nicht ganz: Im Projekt **„Das Gestern im Heute – Acting for Democracy"** wird ohne Schaum zu schlagen die große Bühne genutzt. Schüler_innen der 9. Klasse aus der Sekundarschule „Johann Christian Reil" präsentierten am 14. Juni 2010 in der Aula der Schule vor über 60 Besucher_innen ein ergreifendes Theaterstück über die dunkle deutsche Vergangenheit.

Vorher setzten sie sich im Rahmen des Projektes mittels vielfältiger Aktivitäten mit der deutschen Geschichte auseinander und verarbeiteten ihre Erkenntnisse und Erfahrungen in Theaterworkshops.

In dem ca. 20 minütigen Stück, das auch ohne viele Worte sehr ausdrucksstark war, ging es dann um die Deportation und Ermordung der als „minderwertig" betrachteten Menschen während des Nationalsozialismus. Das Publikum war tief beeindruckt. Eine Mutter brachte ihre Emotionen mit folgenden Worten zum Ausdruck: *„Ich muss sagen, mich hat das ganze Stück wirklich sehr bewegt. Und ich hatte auch richtig Gänsehaut, als es los ging und war ganz erschrocken über die Gefühle, die da so waren. Es ging sehr tief rein, und es hat mir viel gebracht. Ich war sehr beeindruckt, und mir fehlen jetzt auch ein bisschen die Worte."*

Und auch der Schuldirektor Götz war begeistert vom Engagement seiner Schüler_innen: *„Ich möchte meinen Eindruck los werden. Ich bin stolz, Schulleiter dieser Schule zu sein, weil ich nämlich so tolle Schüler habe – super Leistung! Dieses Ergebnis sollte jedem Mut machen, sich solchen Projekten zu stellen. Häufig ist ja Projektarbeit mit viel Vorarbeit und Nacharbeit verbunden und der normale Ablauf des Schulalltages wird immens gestört. Aber diese Woche der Projektarbeit hier bringt für die Schüler so viel wie ein halbes Jahr Geschichtsunterricht. Ich möchte mich noch mal bedanken bei den Akteuren beim Friedenskreis Halle und natürlich bei denen, die die Schüler_innen in der Projektarbeit unterstützt haben. Vielen vielen Dank. Und ich wünsche mir, dass das Projekt, so wie es jetzt hier dargestellt wurde, erfolgreich endet."*

Inhalt:

Seite 2 - Freiwilligendienst im Kosovo

Seite 3 - Engagiert hat sich bewährt

Seite 4 - Der „Star" unter den Projekten

Seite 4 - Gespräch über eine spezielle Bibliothek in Halle

Seite 6 - Rassismus - Ein Thema für hallesche Schüler_innen?

Seite 7 - Stimmen vom OC Jajce

Seite 8 - Vielfältige Stimmen in einem Projekt der Vielfalt

Seite 10 - Entwicklungspolitische Bildungsarbeit

Seite 11 - Friedenspolitik - Engagement beim Friedenskreis

Seite 12 - Frage- und Antwortgezwitscher zum Verein, der Geschäftsstelle und der Zukunft der Arbeit

Nach so viel positivem Feedback werden die Schüler_innen sicherlich voller Energie die nächsten Projektetappen in Angriff nehmen:

Im Sommer findet im Rahmen des Projektes in Spanien ein Jugendaustausch mit spanischen, argentinischen und brasilianischen Jugendlichen statt und in der zweiten Jahreshälfte werden die nun bühnenerprobten jungen Menschen zu Multiplikator_innen ausgebildet, um ihr geschichtliches Wissen und die Arbeit mit dem Medium Theater an andere zu vermitteln.

Das von der EU geförderte Projekt wird dann mit einer großen öffentlichen Konferenz im November in Halle seinen Abschluss finden. Wer nicht bis dahin warten will, der kann sich die jungen Künstler_innen auch vorher schon auf die Bühne holen und für eine Theateraufführung der besonderen Art engagieren.

Infos im Internet: Sandra Bauske
www.actingfordemocracy.net/deutsch/

Freiwilligendienst im Kosovo

„Mit Kindern Theater zu machen, ist eine wunderschöne Arbeit, die die Kinder und mich sehr bereichert hat. Eine Gruppe wächst durch die intensive Arbeit sehr eng zusammen, und der Workshop hat viel Raum geboten, aktuelle Themen zu diskutieren, die die Kinder beschäftigt. Das ist auf jeden Fall sinnvoll."

Theaterprobe in Prishtina

Johanna Dieme, Freiwillige
Johanna Dieme macht seit 1.12.2009 einen Freiwilligendienst in Prishtina, der Hauptstadt des Kosovo, in einem Kinder- und Jugendtheater. Hat sie zu Beginn in laufenden Projekten mitgearbeitet, war es nach einigen Wochen Einarbeitungszeit ihre Aufgabe, ein eigenes Theaterstück mit Kindern und Jugendlichen zu entwerfen und auf die Bühne zu stellen. Die Kinder lernen dabei, ihre eigenen Träume und Wünsche zu formulieren und kreativ umzusetzen – und „ganz nebenbei" bearbeiten sie ihre ganz eigenen Lebenserfahrungen, die nicht selten mit Bürgerkrieg, Flucht und Vertreibung oder erzwungener Rückkehr nach jahrelangem Leben in einem anderen Land einhergehen.
Im Mai geht es „um die Wurst": Bald wird die Uraufführung stattfinden und alle Beteiligten sind aufgeregt und engagiert bei der Sache. Wir wollen einige Gedanken von Johanna aus dem Mai vorstellen:

Bis zur Premiere ist es nicht mehr weit und wir haben noch viel Arbeit vor uns. Die Kostüme stehen noch nicht, das Licht ist noch nicht perfekt und Flyer muss ich auch noch drucken.

Ich bin müde und kaputt. Um meine Energien aufzuladen, lauf ich kurz nach Hause und ruhe mich aus, denn später habe ich mich noch mit ein paar Leuten auf ein Bierchen verabredet.

Ich habe viele albanische Freunde und habe auch oft in deren Familien übernachtet und bin so deren Leben sehr nahe gekommen.

Im Kosovo ist die Familienstruktur immer noch sehr eng. Die Aufgabenverteilung ist sehr klar. Der Mann geht arbeiten und die Frau macht den Haushalt. Ich bin in einer Familie erzogen worden, in der jeder gleichberechtigt behandelt wird. An diesem Punkt stoßen Kulturen aufeinander.

Die immer wieder kehrende Freundlichkeit und Offenheit der Menschen um mich herum. Des weiteren war es unglaublich schön für mich zu merken, als ganz besonders ein Junge in meinem Theaterkurs, der immer still und zurückhaltend war, plötzlich offen, energiegeladen und redselig wurde.

Deutschland ist ein sehr organisiertes, zuverlässiges und klar strukturiertes Land. Das ist mir in den letzten Monaten wieder klar geworden.

Ich habe viel über mich selber gelernt und das wird auf mein weiteres Leben wirken, in der Art und Weise mit anderen Menschen umzugehen und im Konsumverständnis Deutschlands.

Ich werde im Oktober anfangen, Theaterpädagogik zu studieren. Im Kosovo hatte ich die Möglichkeit, unglaublich viel an praktischer Erfahrung in diesem Bereich zu sammeln, und das wird sicher immer wieder in mein Studium einfließen.

Der Freiwilligendienst ist für Johanna zu einem wichtigen Schritt in ihrem Leben geworden und wird sie auf ihrem weiteren Weg begleiten. Diesen Herbst wird der Friedenskreis Halle e.V. weitere sieben junge Menschen in Freiwilligendienste entsenden.

Conny Franke

Infos im Internet:
Informationen über das Kinder- und Jugendtheater, in dem Johanna tätig ist, findet Ihr/ finden Sie unter *www.qendra.org/?id=8&n=5.*
Infos zum Freiwilligendienst: *www.projectseeyou.net*

Zahlen zum Freiwilligendienst

4 Freiwillige werden vom Friedenskreis Halle am 1.9.2010 über das Förderprogramm "weltwärts" entsendet: 3 nach Bosnien-Herzegowina und 1 in den Kosovo. 4 Freiwillige leisten über den Friedenskreis Halle gerade einen Europäischen Freiwilligendienst, 2 in Russland, 1 in Frankreich und 1 in Griechenland. 3 internationale Freiwillige sind gerade in Halle: 2 aus Russland und 1 aus Italien. Im nächsten Jahr werden es 5 sein!

Unser Vorhaben

Der Freiwilligendienst wird zum Friedensdienst: wir entsenden ab 2011 nur noch in Projekte, die einen erkennbaren Schwerpunkt im Bereich Friedensförderung haben.

Infos im Internet:
www.projectseeyou.net

Engagiert hat sich bewährt!

+++ Eilmeldung: +++
+++ Das Projekt „Engagiert für Frieden und Entwicklung – konkret, nachhaltig – vermitteln!" geht in die nächste Runde. +++ Es werden bis Mitte 2012 wieder zahlreiche Abend- und Schulveranstaltungen mit spannenden Themen für große und kleine BesucherInnen in und um Halle realisiert. +++ Auch in anderen Städten von Sachsen-Anhalt werden Abendveranstaltungen angeboten! +++ Wieder soll es interessante Ausstellungen in Halle zu besuchen geben! +++ Besondere Workshops für SchülerInnen werden von der zukünftigen Projektkoordinatorin Sandra Bauske ins Angebot aufgenommen! +++ ENDE der Nachricht +++

... und die Chance, ein Fazit über die letzten 18 Monate im Projekt „Engagiert für Frieden und Entwicklung" zu ziehen:

Abendveranstaltungen: 12
Schulveranstaltungen: 19
Veranstaltungen im Rahmen von Ausstellungen: 5
LehrerInnenfortbildungen: 2

Die Veranstaltungen wurden von insgesamt 1044 interessierten BürgerInnen und SchülerInnen genutzt (in Worten: *eintausendvierundvierzig!*)

Was meinen denn die SchülerInnen zu den Veranstaltungen von „Frieden und Entwicklung"?
„Es war perfekt" - kurz und gut.
„kein Unterricht" - ein wichtiger Fakt!

Aber es gibt doch sicherlich noch Meinungen, die eine Anzahl von drei Worten übersteigen?!

„Ich fände es toll, noch einmal so eine Veranstaltung an der Schule zu haben" - na, das freut mich aber zu hören!
„die Zusammenarbeit [der SchülerInnen] war super und dass sie [die Referentin] auf unsere Fragen eingegangen ist!" - genau so war das geplant...
„Die Referentin war toll – ein Vortrag mit Herz!" - das richte ich ihr aus!

Habt Ihr denn auch etwas gelernt, bei dem ganzen Spaß?

SchülerInnen der Integrierten Gesamtschule Halle bei der Auswertung einer Veranstaltung

„Dass nicht alle Menschen so gut leben wie in Deutschland. Menschen benötigen Hilfe" - „Entwicklungszusammenarbeit" ist das Wort dafür....
„Dass es viele Länder gibt, die am „Untergang" sind, aber man bemerkt sie nicht. Zumindest, wenn nicht etwas schreckliches passiert, wie das Erdbeben in Haiti" - das stimmt leider allzu oft
„Ich weiß jetzt, warum Krieg in Israel ist" - herzlichen Glückwunsch!
„Die unterschiedlichen Ansichten der Menschen über das Thema Frieden" -das ist ja eine ganze Menge ...

Was ist da denn jetzt schon wieder los?
„Die wollen jetzt losgehen und ihre Transparente an der Tankstelle aufhängen" - So hatte ich mir das nicht vorgestellt mit dem Engagement gegen die Enteignung von kolumbianischen Kleinbauern, auch wenn man über Ölpalmen und Biosprit-Plantagen nochmal diskutieren müsste. Aber macht mal, jede Eigeninitiative ist willkommen!

Zeit, mal bei den LehrerInnen nachzufragen ...
Was gefällt Euch denn am Projekt „Engagiert für Frieden und Entwicklung"?
„Sensibilisierung unserer Schüler für fremde Länder + deren 'Sitten'" - okay
„Eine gelungene Variante, um junge Leute mit diesem Thema [Friedensfachkräfte im Senegal] zu konfrontieren" - ja, finde ich auch! Endlich mal Friedensfachkräfte „zum Anfassen" in der Schule!
„Toll, sich mit jungen, externen Leuten auszutauschen – das hat mir Mut gemacht in diesem Bereich weiterhin mit Schülern zu arbeiten" - und mit dem Friedenskreis! ... hoffe ich doch!

Und jetzt mal frei heraus, liebe SchülerInnen! Ich verkneife mir auch jeden Kommentar, was hat euch denn nicht gefallen?!
„zu wenig Zeit"
„langweilig"
„mehr Videos zeigen"

„Und wie hats Dir gefallen?" - mir?, - Och, das war schon irgendwie klasse, so mit den Kindern, und den echt interessanten ReferentInnen, und den schönen Abenden in der ufo- Galerie. Aber das Beste war natürlich die Arbeit im Friedenskreis, mit den ganzen professionellen Mitarbeitern und den engagierten, bunten Mitgliedern! Aber ich seh die Alle hoffentlich öfters mal wieder! In diesem Sinne, bis bald, Ihr Lieben!

Johannes Hatnik

Infos im Internet:
www.friedenskreis-halle.de/engagiert

Neue Website: „Erfolgreich gewaltfrei"

„Erfolgreich gewaltfrei" geht zurück auf eine Studie des Instituts für Auslandsbeziehungen (ifa) im Auftrag des Förderprogramms zivik. Sie weist Wege, Konflikte auch ohne Waffengewalt zu beenden oder gar nicht erst eskalieren zu lassen. Die Autorin der Studie, BSV-Vorstandsmitglied Christine Schweitzer, präsentiert professionelle Ansätze und Methoden der zivilen Konfliktbearbeitung. Den Erfolg dieser Maßnahmen dokumentiert „Erfolgreich gewaltfrei" mit über 20 positiven Beispielen.

Infos im Internet:
www.erfolgreich-gewaltfrei.de

Der „Star“ unter den Projekten

Sommergezwitscher – gibt es in der Zusammenarbeit mit Kindertagesstätten immer und ganz unterschiedlich, mal zwitschern die Kinder, mal die Eltern und sehr oft zwitschern die Erzieherinnen und dank einer Projektverlängerung bis Dezember 2010 kann der Friedenskreis beim Gezwitscher noch ausgiebig mitmachen.

„Hand in Hand. Kita ohne Rassismus“ ist ein sehr erfolgreiches Projekt, erfolgreich in der Zusammenarbeit mit Kindertagesstätten, Erzieherinnen, Trägern von Kindertagesstätten und Expertinnen aus unterschiedlichen Bereichen, erfolgreich in der Beschaffung von finanziellen Mitteln, in der Zusammenarbeit mit Landes- und kommunalen Strukturen und mit der Heidehof Stiftung Stuttgart. Das Projekt ist ein Star und wenn man lauscht, zwitschert es wie dieser.

Erzieherinnen in der Zukunftswerkstatt, Dessau 2010

Diesjährige Projekthöhepunkte waren vor allem die dreitägige Fortbildung mit den Modellkindertagesstätten in Dessau-Roßlau und die Weiterführung der Kampagne. Weitere zu erwartende Höhepunkte für den Herbst sind ein Fachtag und die Herausgabe eines Handbuches für ErzieherInnen.
Die Modellkindertagesstätten „Kinderinsel“ und „August Hermann Francke“ begaben sich bei der diesjährigen Fortbildung in eine Zukunftswerkstatt zum Thema Demokratie, Werte und Vielfalt in Kindertagesstätten. Hier waren Visionen und Ideen gefragt, denn: wie soll die ideale Kita eigentlich gestaltet sein – inhaltlich und räumlich, was würde jede Erzieherin mit zusätzlichen Arbeitsstunden anfangen, welche Unterstützung wünschen sich Erzieherinnen von Eltern?

Innerhalb der Zukunftswerkstatt sind viele kleine Projektideen entstanden und schriftlich festgehalten worden, diese werden nun als Arbeitsgrundlage genutzt oder bilden die Grundlage von Ideenspeichern direkt in den Kindertagesstätten. Diese drei Tage tun dem Projekt und den Erzieherinnen sehr gut. So können von den Trainerinnen Methoden getestet und ggf. angepasst werden und die Erzieherinnen erfahren inhaltlichen Input und verbringen sehr viel Zeit mit ihren Kolleginnen im Team.

Der Wunsch der Erzieherinnen ist es, im nächsten Jahr oder überhaupt jedes Jahr eine mehrtägige Fortbildung durchzuführen - ein Pech(vogel zwitschert), dass das nicht innerhalb des Projektes „Hand in Hand. Kita ohne Rassismus“ geleistet werden kann.
Der Fachtag im Oktober bildet einen weiteren inhaltlichen und öffentlichen Höhepunkt. Vor und mit Fachleuten - den Erzieherinnen und dem Minister für Gesundheit und Soziales, Norbert Bischoff, soll zu Inhalten und Ergebnissen des Modellprojektes gearbeitet und diskutiert werden. Zusätzlich möchte sich der Friedenskreis dabei als ein Anbieter von Fortbildungen und Seminaren für Erzieherinnen bekannter machen – auch in Zukunft.

Melanie Ranft

Infos im Internet:
www.friedenskreis-halle.de/kita

Gespräch über eine spezielle Bibliothek in Halle

Student
Ich habe gehört, hier im Haus gibt es eine Bibliothek, die fachspezifische Literatur speziell für den sozialpädagogischen Bereich besitzt und auch Bücher zu Migration, Rassismus, Extremismus und ziviler Konfliktbearbeitung und auch Wehrkunde und Kriegsdienstverweigerung hat.

Bibliothekar
Hallo, da hast du ja Glück. Ich führe momentan die Friedensbibliothek, kann dich deshalb recht gut beraten und würde dich einladen, dir unsere Bibliothek anzusehen und dabei all deine Fragen los zu werden. Dazu müssen wir in den 4. Stock des Reformhauses, wo der Friedenskreis Halle e.V. seit 20 Jahren seine Geschäftsstelle hat und sich im Laufe der Jahre eine Bibliothek aus Buch- und Geldspenden aufgebaut hat. Doch komm und sieh dich bei uns um.

Student (beim Eintreten in den Hauptbibliotheksraum):
Ich hätte nicht gedacht, dass Sie einen eigenen Bibliotheksraum haben.

Bibliothekar
Das haben wir im letzten Jahr im Zuge unserer Raumrenovierungen, die wir selbst durchführten, mit realisiert. Vorher standen unsere Bücher in 6 Räumen auf zwei Etagen verteilt. Heute gibt es

den zentralen Bibliotheksraum mit dem Kernbestand und noch zwei Räume, in denen sich ebenfalls Teile unserer Bibliothek befinden.

Student
Wie viele Bücher beinhaltet Ihre Bibliothek eigentlich und welche Schwerpunktgebiete finden Leser bei Ihnen?

Bibliothekar
Da wir im Friedenskreis Projektarbeit betreiben und langjährige Kontakte mit anderen Vereinen und Institutionen aufgebaut haben, sowie mit Trainern, Studenten, Praktikanten, Schulen und Kitas zusammenarbeiten, besteht für uns ein vitales Interesse, aktuelle Literatur zu erwerben, um unseren Lesern ein qualitativ gutes Instrument für Ihre Arbeit in die Hand zu geben. Wir verstehen uns als eine öffentliche Bibliothek, die jedem zugänglich ist. Leider hängt die Zahl neuer Bücher stark von unserem Budget ab, das natürlich immer nur für eine begrenzte Menge von Neuanschaffungen reicht. Gleichzeitig beziehen wir aber auch viele Bücherspenden von Mitgliedern und Sympahtisanten unseres Vereins. Unser Bestand wächst also laufend und beläuft sich zur Zeit auf 6500 - 7000 Bücher, auf einige Zeitschriften und e-Medien wie CDs und DVDs.

In den letzten Jahren hat man sich im Verein zu einer Spezialisierung der Bibliothek entschieden und setzt damit Prioritäten auf folgende Themengebiete: Politische Bildung, Sozial- und Friedenspädagogik, Interkulturelle Bildung sowie Migration. Besonderen Wert legen wir auf den Sektor der Konfliktbearbeitung mit konkreter Zielrichtung Rassismus und Extremismus.

Außerdem findet man in unseren Regalen politische Literatur zu bestimmten Regionen wie Europa, aber auch Afrika, Naher Osten oder Südamerika - halt zu den wichtigen Konfliktgebieten unserer Welt. Besonders stolz sind wir auf unseren osteuropäischen Bestand, den wir über die Jahre etwas konkreter erweitert haben, da unser Verein nach den Balkanunruhen der 90ger Jahre konkrete Aufbauhilfe in Bosnien betrieb und dort Kontakte zu vielen Institutionen unterhielt und noch heute unterhält.
Nicht vergessen sollte ich den Bereich der Militärliteratur, der vorwiegend durch Werke zu Zivilersatzleistung und Abrüstung charakterisiert wird.
Dann will ich da noch den Bereich Friedensarbeit und Freiwilligendienste nennen, zu dem wir sehr viele Informationen, Bücher besitzen und auch eine Beratung anbieten.

Student:
Wie habt ihr eigentlich euren Bestand organisiert?

Bibliothekar:
Zuerst hatten wir eine Handkartei, die für uns das Verwaltungsinstrument darstellte. Vor etwa 4 Jahren führten wir ein Bibliotheksverwaltungssystem sowie die Barcode-Etikettierung ein, die seitdem die elektronische Selbstverbuchung

von Medien erlaubt und die Möglichkeit beinhaltet, unseren Bestand über das Internet zu verfolgen. Außerdem sind wir über einen Zentralserver an ein Bibliotheksportal namens „briseinfo" angebunden, was die Fernleihe aller angeschlossenen Bibliotheken ermöglicht und damit den Zugriff des Lesers enorm vergrößert.

Student:
Dann ist die Friedensbibliothek also eine richtig fertige Bibliothek?

Bibliothekar:
Das kann man so sagen. Wobei sie natürlich nie wirklich fertig sein wird, da es immer neue Ideen der Präsentation, Erweiterung und für neue Inhalte wie Veranstaltungen gibt. Momentan arbeiten wir an Ideen der besseren Außendarstellung, Werbung und Einbeziehung unserer Leser.

Student:
Das war für mich als Einstieg erst einmal recht informativ aber als erster Eindruck auch ausreichend. Ich werde darüber nachdenken, wie ich diese Institution in mein Studium einbeziehen kann und diese sicher auch im Freundeskreis empfehlen.

Herzlichen Dank und vielleicht auf ein Wiedersehen in der Friedensbibliothek.

Rainer Wolffgramm

Infos im Internet:
www.friedenskreis-halle.de/arbeit-bibliothek.html

Friedensarbeit kostet Geld!

Unsere Arbeit finanziert sich durch Projektförderungen sowie durch Spenden von Menschen, denen diese Arbeit wichtig ist.

Denjenigen, die unsere Arbeit bereits mit Spenden oder einer Fördermitgliedschaft unterstützen, sagen wir herzlichen Dank.

Damit wir auch in Zukunft unabhängig unsere Arbeit fortsetzen können, freuen wir uns über jede Spende und vor allem auch über neue Fördermitglieder sowie über neue Mitglieder für unseren Verein.

Weitere Informationen und Mitgliedsanträge finden sich auch auf unserer Internetseite oder senden wir Ihnen gerne zu.

Online- Spenden sind auf **www.friedenskreis-halle.de/ueber-unterstuetzung.html** *möglich.*

Spendenkonto: 382 300 888 bei der Saalesparkasse (BLZ 800 537 62)

Wertvolle Kinderbücher:

Buchempfehlungen für Kinder von 4-12 Jahren vom Fränkischen Bildungswerk für Friedensarbeit

Infos im Internet:
www.fwf-nuernberg.de

Neuauflage der Broschüre "Globales Lernen in Sachsen-Anhalt" erschienen

In dieser Broschüre sind Angebote verschiedenster Anbieter in Sachsen-Anhalt für Eine-Welt-Bildung, Interkulturelles Lernen und Umweltbildung gesammelt. Sie kann im Büro vom Friedenskreis abgeholt oder auf der Webseite vom Eine-Welt-Netzwerk Sachsen-Anhalt heruntergeladen werden.

Infos und Download im Internet:
www.ensa.de

UNTERSCHRIFTENSAMMLUNG GEGEN DEN KRIEG IN AFGHANISTAN

Ein breites Bündnis von Organisationen der deutschen Friedensbewegung hat eine Unterschriftensammlung zum gemeinsamen Appell "Den Krieg in Afghanistan beenden - zivil helfen" gestartet. Im Appell werden drei Forderungen aufgestellt: Die Bundeswehr muss alle Kampfhandlungen beenden, sofort mit dem Abzug der Bundeswehr aus Afghanistan beginnen und die dadurch frei werdenden Gelder zur Verbesserung der Lebensbedingungen der afghanischen Bevölkerung einsetzen. Denn das sind die unverzichtbaren Voraussetzungen für einen selbstbestimmten Friedensprozess in Afghanistan. Zur Unterstützung dieser Forderungen werden Unterschriften gesammelt.

Infos, Online- Unterzeichnung und Unterschriftenlisten im Internet:
www.friedenskooperative.de

Rassismus – ein Thema für hallesche Schüler_innen?

„Ich finde es wichtig, gegen Rassismus aktiv zu werden" – wird sicherlich jede_r FK-Aktuell Leser_in von sich behaupten. Doch wird diese Meinung von den Jugendlichen hierzulande auch so geteilt? Wir haben nachgefragt.

Im Rahmen des Projektes „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage" sind wir mit dem Workshop „Die Neuen Nazis und ihre Kleider" an halleschen Schulen unterwegs, um für das Themenfeld zu sensibilisieren und junge Menschen in ihrem Engagement für eine Welt voller Vielfalt und Toleranz zu fördern. Die 14 Schüler_innen einer 9. Klasse, die wir jüngst trafen, gaben auf die Frage, ob und, wenn ja, warum sie es wichtig finden gegen Rassismus aktiv zu werden, sehr unterschiedliche Antworten:

Plakatwettbewerb 2009 „Kre-a(k)tiv gegen Rechts"
Alterskategorie über 16 Jahre , 2. Platz, Felix

Sieben der Schüler_innen fanden Engagement gegen Rassismus wichtig *„weil alle Menschen gleich behandelt werden sollten, egal welche Hautfarbe sie haben und aus welchem Land sie kommen"; „weil Rassismus schrecklich ist und man nicht einfach tatenlos zusehen sollte"* oder weil *„Rassismus nix Gutes [ist], es entsteht nur Streit".*

Eine Schülerin meinte: *„Ich finde, tolerant sein, ist sehr, sehr wichtig, weil keiner was dafür kann, wenn er Ausländer ist."*

Eine andere sagt, dass Engagement dagegen *„eigentlich schon"* wichtig sei, *„denn die meisten Ausländer geben sich ja Mühe, sich zu integrieren, und es sind ja auch nur Menschen".*

Zwei Schüler_innen hatten keine Meinung zu der Frage, zwei weitere sagten *„Mir ist das egal"*. Und ein Schüler fügte hinzu: *„Ich bin der Meinung, dass es nichts bringt, Rassismus wird es immer geben. Das gab's schon bei den Urmenschen."*

Erschreckend war die Meinung von drei weiteren Schülern, die Engagement gegen Rassismus nicht wichtig fanden und zum Teil auch der Meinung sind *„irgendwo haben die Rechten ja recht".*

Dieser kleine Einblick in die Meinungswelt der Jugendlichen heute ist sicherlich – wissenschaftlich betrachtet – nicht repräsentativ, dennoch sehr realitätsnah. Vor allem aber verdeutlicht er einmal mehr, wie wichtig eine intensive und umfassende Informations- und politische Bildungsarbeit an Schulen ist.

Junge Menschen werden von ihrer Umwelt geprägt, sind aber noch offen für neue Sichtweisen und Argumente. Dort muss weiterhin angesetzt werden, um humanistische Weltanschauungen zu fördern und menschenverachtendem Gedankengut entgegen zu wirken. Dem von den Neonazis proklamierten „Kampf um die Köpfe" sollten wir weiterhin und verstärkt einen entschiedenen Strich durch die Rechnung machen!

Sandra Bauske

Infos im Internet:
www.couragierte-schule.de

„Halle gegen Rechts - Bündnis für Zivilcourage"

Unter aktiver Mitwirkung des Friedenskreis Halle e.V. haben sich in Halle zahlreiche Organisationen und Einzelpersonen über die bisherige Initiative Zivilcourage hinaus zum Engagment gegen Rechtsextremismus neu in einem Bündnis mit dem Namen „Halle gegen Rechts - Bündnis für Zivilcourage" zusammengeschlossen.

Infos im Internet:
www.halle-gegen-rechts.de

Stimmen vom OC Jajce

Das Jugendzentrum Jajce (OC Jajce) organisierte im letzten halben Jahr viele neue Programme, die das Bild über das Jugendzentrum in der Stadt wieder aufgefrischt haben. Dank der Kreativität unserer jungen Mitarbeiter und Internationalen Freiwilligen organisierten wir in diesem Winter Programme, an welchen 63 Menschen im Alter von 5 bis 65 Jahren direkt teilgenommen haben. Die Lust und der Wille von Bürgern, bei unseren Programmen dabei zu sein, zeigte uns wieder mal, wie wichtig für die Jugend (und auch Erwachsene) von Jajce dieses Zentrum ist.

Von Januar bis Ende Mai hatten wir 3 Mal in der Woche Mädchen bei uns, die in den Abendstunden bei uns getanzt haben, von Februar bis Ende März gab es bei uns einen Computerkurs für Erwachsene (7 Teilnehmer/innen) und ganz neu einen Animations-Workshop für die Kiddies, organisiert von Daria aus Litauen, die bei uns einen einjährigen Freiwilligendienst macht (an diesem Workshop nahmen 19 Kiddies im Alter von 5 bis 12 Jahren teil).

Im internationalen Bereich waren wir auch sehr aktiv, besonders in Freiwilligendienstprojekten. Zur Zeit haben wir 3 Freiwillige aus drei verschiedenen Ländern (Litauen, Polen und Frankreich), die in Jajce einen Freiwilligendienst absolvieren. 2 Personen sind bei Aktivitäten des OC Jajce dabei (Media Projekt und Journalismus), und eine Freiwillige ist zum ersten Mal bei der lokalen Agentur für die Denkmalschutz- und Tourismusentwicklung von Jajce aktiv. Damit trägt das OC Jajce wiedermal für die Gesellschaftsentwicklung in Jajce bei, mit der Erwartung, dass durch eine Tourismusentwicklung von Jajce sich Arbeitsplätze für junge Menschen schaffen lassen und damit eine neue Lebensperspektive in Jajce ermöglicht wird.

Obwohl die Sonne versucht, durch die Wolken Jajce zu „beleuchten", das touristische Bild von dieser Stadt ist in diesem Jahr nicht auf dem Level vom letzten Jahr. Dazu trug das wenig schöne Wetter bei (es gab sehr viel Regen in den letzten Monaten hier), aber auch die Passivität von unseren lokalen Institutionen und Touristen-Vereinen. Jetzt ist es ein Jahr nach der Kandidatur von Jajces Altstadt für die UNESCO. (Unsere Stadt zog die Kandidatur von Jajce zurück, weil sie, von einer unabhängigen Experten-Agentur beauftragt, von der UNESCO einen negativen Bericht über

Die AbsolventInnen des Englischkurses

Jajces Denkmalzustand und Managementplan bekommen hat). Wir haben sehr wenig Touristen, die Jajce in diesem Jahr besuchen. Und so eine kleine Stadt spürte stark die Präsenz von Touristen in den letzten Jahren, bedeutete das doch viel, besonders im wirtschaftlichen Sinne. Es gibt sehr wenig Öffentlichkeitsarbeit von Jajce in den Medien in Bosnien, und deswegen bringen Touristenagenturen Jajce in ihrem Angebot für dieses Jahr nicht ein.

Das OC Jajce startete ein neues Jugendtourismusprojekt mit dem Ziel, Jajce als Touristendestination anzubieten und auch lokale Jugendliche im Alter von 18 bis 30 Jahren in verschiedenen Dienstleistungen auszubilden (vor allem Touristenführer und Info-Zentrum-Operatoren). Zu diesem Zweck starteten wir auch die erste Touristen-Web-Seite von Jajce (www.jajcetourism.com).

Die Lage unserer Organisation für die Zukunft ist sehr schwierig. Wir haben sehr viele neue Ideen und Wünsche von der lokalen Jugend, um ihr Unterstützung zu geben. Dieser Programmteil motiviert uns auch, diese Arbeit weiterzumachen. Was uns Sorgen macht, ist, dass wir immer noch keine Unterstützung von der Stadt Jajce haben (leider auch nicht in diesem Jahr). Wir haben erst letzte Woche erfahren, dass die Stadt Jajce im April dieses Jahres eine Projektunterstützungsausschreibung organisierte. Diese Information haben wir nicht von ihnen mitgeteilt bekommen. Damit haben wir das Recht auf einen Projektantrag an unser Stadtbudget für dieses Jahr verloren. Wir bezahlen zur Zeit die Miete für die Programmräume, Strom und Telefon durch die Spenden vom Friedenskreis Halle und von Spender/innen aus Deutschland für die OC-Arbeit. Die Spendenunterstützung endet in diesem Jahr, und deswegen bitten wir alle Freunde/innen des OCs, durch einen kleinen finanziellen Beitrag unsere Bemühungen und Aktivitäten zu unterstützen, so dass wir diese wichtige Arbeit hier in Jajce und in Bosnien nicht beenden müssen.

Liebe Grüße an alle Freunde des OCs und Jajce
Samir Agic, Omladinski Centar Jajce

Infos im Internet:
www.ocjajce.com

Vereine in Jajce / Bosnien brauchen auch im Jahr 2010 unsere Unterstützung.

In den letzten Jahren unterstützte der Friedenskreis Halle die Arbeit der Frauenorganisation „Victorija" und das Jugendzentrum „Omladinski Centar Jajce".
Um die vielfältigen Aktivitäten dieser Organisationen auch in Zukunft absichern zu können, sind weitere finanzielle Mittel erforderlich, die im Nachkriegsbosnien kaum zur Verfügung stehen. Daher werden Organisationen in Jajce auch in Zukunft auf Förderungen und Spenden aus Deutschland angewiesen sein.

Alle Spenden an das Konto des Friedenskreis Halle,
Konto- Nr.: **382 300 888,** bei der **Saalesparkasse,** BLZ **800 537 62**
mit dem Verwendungszweck **"Spende Jajce"** werden direkt an unsere Partner in Jajce weiter geleitet.

Vielfältige Stimmen in einem Projekt der Vielfalt

Im August diesen Jahres endet nach dreijähriger Laufzeit das Bundesmodellprojekt „Transkulturelle Kompetenz - Eine aktuelle Schlüsselqualifikation". Innerhalb des Modellprojektes wurden nachhaltig wirksame Strategien, Konzepte und Methoden zur Kompetenzförderung für den (beruflichen) Umgang mit kultureller Vielfalt entwickelt und umgesetzt. Der Schwerpunkt lag dabei auf handlungsorientierten Trainings für die berufliche Aus-/Weiterbildung für junge Menschen in Regionen, die durch einen geringen Anteil an Wohnbevölkerung mit Migrationshintergrund gekennzeichnet sind.

Zum Abschluss des Projektes haben wir Stimmen von verschieden Beteiligten eingeholt:

Seit 2004 ist Transkulturalität ein Thema beim Friedenskreis Halle e.V. Welche Bedeutung hat das Thema für den Friedenskreis Halle e.V. und wie geht es nach Projektende weiter?

Transkulturalität ist im Friedenskreis Halle e.V. schön länger präsent. Über die Zusammenarbeit mit dem Fränkischen Bildungswerk für Friedensarbeit Nürnberg und mit dem Entimonprojekt „Praxiswerkstatt Transkultur" 2006 ist

Christof Starke (links) - Mit Transkulturalität einen großen Schritt in die Zukunft

das Thema „Transkulturelles Lernen" ein wichtiger konzeptioneller Baustein unserer Bildungsarbeit geworden.
Spätestens seit dem Modellprojekt „Transkulturelle Kompetenz - Eine aktuelle Schlüsselqualifikation" bestimmt der transkulturelle Ansatz zunehmend die Praxis unserer lokalen und internationalen Arbeit. Viele der Erkenntnisse und Ergebnisse werden als Impulse für die Zukunft weiter genutzt. So werden die konkreten, modellhaft entwickelten Seminarkonzepte in die dauerhafte Angebotspalette der Friedensbildungsarbeit aufgenommen und der transkulturelle Ansatz soll zukünftig verstärkt auch in der Vorbereitung unserer internationalen Freiwilligen zum Tragen kommen. Die Erkenntnisse und Erfahrungen, u.a. theoretisch-praktische Grundlagen transkultureller Bildung, Konzept- und Methodensammlung, wurden verschriftlicht und werden nach Ende des Modellprojektes in regelmäßigen Abständen in Form von Impulsschriften erscheinen. Ich bin mir sicher: Die konstruktive Auseinandersetzung mit der gesellschaftlichen Realität und Herausforderung - kulturelle Vielfalt - wird unter der Prämisse des transkulturellen Konzepts weiter ein zentrales Thema der Arbeit des Friedenskreis Halle e.V. sein.
Christof Starke (Geschäftsführer Friedenskreis Halle e.V.)

Sie arbeiten mit langzeitarbeitslosen Jugendlichen in ländlichen Regionen, die wenig durch Menschen mit Migrationshintergrund geprägt sind. Ihre Jugendlichen haben zweimal an einem transkulturellen Training teilgenommen. Was bieten diese Trainings für die Jugendlichen und ihre Lebenswelt? Was ist das Besondere an den Trainings?

Transkulturelle Bildung, wie kulturelle Bildung allgemein, ist eine Auseinandersetzung mit Unbekanntem, Neuem, Widerständigem, krisenhaften Situationen - eine Art Verunsicherungspädadgogik. Dies erfolgt als mimetischer Akt des Aufnehmens und Wahrnehmens von Welt und einem unverwechselbaren Ausdrükken bzw. Darstellen.

Auf der Suche nach den feinen Unterschieden sozialer Praktiken gelingt es dem Training, Mut zu fassen, um sich einzulassen auf den Blick meines Nächsten, den Mut, dem Anderen als Mensch begegnen zu wollen. Diesem begegnenden Hin und Her, dem Wechsel von Empfangen und Geben geht eine Ebenbürtigkeit ohne Hierarchie und Unterwürfigkeit einher. Insofern ist transkulturelles Lernen die Absage an das Verstehen wollen, indem die Begegnung mit vollkommen verschiedenen, ganz einzigartigen, überraschenden Menschen, ja das Rätsel des Gegenübers gewahrt wird, statt ihn verstehend zu kolonialisieren.
Veit Urban (Pädagoge, 2. Vorstand, Land.Leben.Kunst.Werk. e.V.)

Gaby, du hast mehrere transkulturelle Trainings in Sachsen-Anhalt und Mecklenburg-Vorpommern mit benachteiligten jungen Erwachsenen durchgeführt. Was war für dich das Besondere daran?

Schon während meines Studiums haben wir viel darüber diskutiert, dass es in einem Einwanderungsland wie Deutschland sehr wichtig wäre, auch mit den Mitgliedern der Aufnahmegesellschaft, damals auch Dominanzkultur, pädagogisch-interkulturell zu arbeiten. Im Rahmen des Modellprojektes konnte ich diesen Gedanken nun in konkrete pädagogische Konzepte umsetzen. In den Trainings konnten wir erleben, dass gerade Menschen mit niedrigem Bildungshintergrund, die aus verschiedensten Gründen nicht viele Gelegenheiten (wahrgenommen) haben, ihren Horizont zu weiten, zwar leicht mit Angst und Ablehnung auf vieles reagieren, das für sie unbekannt ist, aber sich in einer Atmosphäre der gegenseitigen Wertschätzung und Ernst-genommen-werdens öffnen. Für sie konnten wir unseren Ansatz der Vielfalt individueller und gruppenbezogener Kulturen jenseits von staatlicher oder ethnischer Zugehörigkeit erlebbar und kulturelle Unterschiede zwischen ihnen nachvollziehbar machen und

Gabriele Buschmann bei einem transkulturellen Training

ihnen damit einen Teil ihrer Angst vor dem Fremden nehmen. Wir konnten sie ermutigen, ihre Hoffnungen und Träume nicht aufzugeben und durften erleben, wie sich ihre Fantasie und Kreativität während des Trainings (neu) belebten und sie Freude an Begegnung, (Selbst-)Reflektion, Austausch, und (interaktivem, spielerischem) Lernen (wieder) gewannen.

Ich bin sehr froh, durch unser Modellprojekt diese Konzepte entwickeln und

erproben zu können und werde mich auch nach Beendigung des Projektes für diese Arbeit einsetzen.
Gabriele Buschmann (freiberufliche Trainerin und Expertin im Modellprojekt „Transkulturelle Kompetenz")

An Ihrem Fachbereich Soziale Arbeit.Medien.Kultur an der Hochschule Merseburg wurden zwei Lehraufträge mit dem Themenschwerpunkt umgesetzt. Was ist Ihr Resümee?

Nach den Reflexionen der Studierenden zu allen Teilen des Moduls und unserer internen Auswertung möchte ich Ihnen mitteilen, dass Ihr Seminar sehr gut angekommen ist und das Gesamtmodul sehr bereichert hat. Wir nehmen daraus mit, die theoretische Auseinandersetzung zur Transkulturalität (vs. Interkulturelle Kompetenzen) auch in unsere Einführungsveranstaltung aufzunehmen und dem individuellen Lernprozess in der Reflexion mehr Raum zu geben. Wir würden uns freuen, wenn wir Sie zum nächsten Wintersemester wieder für einen Lehrauftrag gewinnen könnten.
Prof. Dr. Wolfgang Berg (Dekan Fachbereich Soziale Arbeit.Medien.Kultur an der Hochschule Merseburg)

Die Universität Frankfurt arbeitet mit dem Friedenskreis Halle e.V. zusammen. Wie kam es dazu, und wie passt das zusammen?

In der Abteilung „Neue Englischsprachige Literaturen und Kulturen" interessieren wir uns schon seit geraumer Zeit für Transkulturalität als neuen Schlüsselbegriff der Literatur- und Kulturwissenschaft und versuchen, dieses Konzept nicht nur für die akademische Lehre an der Universität, sondern auch für den Englischunterricht an der Schule nutzbar zu machen. Als wir vor einigen Jahren vom Projekt „Transkulturelle Kompetenz – Eine aktuelle Schlüsselqualifikation" in Halle hörten, wollten wir mehr über die Arbeit mit diesem Konzept an der Schnittstelle von Wissenschaft und Bildungs- bzw. Sozialarbeit wissen. Besonders interessant ist für uns in Frankfurt (einer der multikulturellsten Städte in Deutschland) dabei die Frage,

Prof. Dr. Schulze-Engler im Gespräch mit dem Projektkoordinator Ken Kupzok

wie sich das Konzept der Transkulturalität auch in ganz anderen Kontexten (etwa in Städten mit niedrigem Migrations/Ausländeranteil) nutzbar machen lässt. Das Projekt „Transkulturelle Kompetenz – Eine aktuelle Schlüsselqualifikation" im Friedenskreis Halle leistet hier Pionierarbeit – und ist auch an der Zusammenarbeit mit universitären Forschungsansätzen interessiert. Auf dieser Grundlage haben wir bereits wechselseitige Vorträge in Halle und Frankfurt realisiert – und wir haben noch einiges vor!
Prof. Dr. Frank-Schulze Engler (Institut für England- und Amerikastudien; Abteilung Neue Englischsprachige Literaturen und Kulturen an der Universität Frankfurt/M.)

Welche Bedeutung haben Modellprojekte im Bundesprogramm „Vielfalt tut gut" für die Weiterentwicklung der Bildungslandschaft?

Zusammenfassend kann festgehalten werden, dass die Modellprojekte eindeutig eine relevante gesellschaftliche Problematik aufgreifen, für die es nach wie vor ungenügende Antworten, Methoden und Strategien gibt, weshalb die Existenz der Modellprojekte besonders wichtig ist. Das Modellprojekt des Friedenskreis Halle e.V. arbeitet mit dem Konzept der „Transkulturalität", also einem „dynamischen" und „inklusiven Verständnis von Kultur" und setzt sich kritisch mit den Ansätzen und Umsetzungen interkultureller Pädagogik auseinander. Das Projekt geht nicht davon aus, dass das Vorhandene ausreichend Antworten bietet, sondern nutzt den gegebenen Experimentier- und Reflexionsraum im Bundesprogramm „Vielfalt tut gut", um Präventions- und Bildungsangebote in der Einwanderungsgesellschaft weiter zu entwickeln.
Für die wissenschaftliche Begleitung war das Engagement und die Offenheit, mit der die Expert_innengruppe des Modellprojektes ihre Erfahrungen bei der Umsetzung ihres Ansatzes mit den Jugendlichen darstellen konnten, beeindruckend. Sie schilderten sehr realistisch die psychische und soziale Situation der Jugendlichen und reagieren, in Form ihrer pädagogischen Konzeptionen, adäquat auf die Herausforderung in deren Lebenswelt.
Sibylle Rothkegel (Projektleiterin der Wissenschaftlichen Begleitung „Präventions- und Bildungsangebote in der Einwanderungsgesellschaft" INA gGmbH an der Freien Universität Berlin)

Was macht ein Praktikum im Friedenskreis Halle e.V. aus und was nimmst du aus deiner Arbeit im Modellprojekt mit?

Ein Praktikum im Friedenskreis Halle e.v. macht aus, dass ich überall miteinbezogen werde und mir Freiheiten gelassen werden, wie ich mein Praktikum gestalten will. Durch die vollständige Einbeziehung meiner Person kann ich sowohl lernen, wie ein Modellprojekt vonstatten geht, als auch wie ein Verein - in seiner Struktur und seinem Aufbau - funktioniert.
Speziell aus meiner Arbeit im Modellprojekt „Transkulturelle Kompetenz - eine aktuelle Schlüsselqualifikation" nehme ich die Erkenntnis mit, dass das Kulturkonzept der Transkulturalität wirklich innovativ ist und es sich lohnt (und eigentlich ein Muss ist) daran weiterzuarbeiten, auch nach Beendigung der Förderung des Modellprojektes.
Johanna Greuter (Studentin der Politologie und Ethnologie; Praktikantin im Modellprojekt)

Ken Kupzok

Infos im Internet:
www.friedenskreis-halle.de/arbeit-modell-kompetenz.html

Kurzmeldung:

Zum Thema der zunehmenden Präsenz der Bundeswehr an Schulen hat IMI - die Infomationstelle Militarisierung ein gutes Infoblatt zusammen gestellt. Gedruckte Exemlpare liegen in der Geschäftststelle des Friedenskreis Halle bereit. Im Rahmen eines von der AGDF und EAK geplanten Projektes werden wir uns in nächster Zeit zu diesem Thema kritisch engagieren und friedenspädagogische Alternativen anbieten.

Download im Internet:
www.imi-online.de/2010.php?id=2116

Entwicklungspolitische Bildungsarbeit

Im April 2010 führten wir (Ulrike Eichstädt und Melanie Engelke vom Projekt Bildung trifft Entwicklung des Eine-Welt-Netzwerkes Thüringen) ein Projekt zum Thema ***„Weltweite Textilproduktion"*** *mit SchülerInnen der Förderschule Astrid Lindgren durch. An zwei Projekttagen beschäftigten wir uns mit der Herstellung von Kleidung, der Herkunft und mit den Arbeitsbedingungen der TextilarbeiterInnen.*
4 Wochen nach dem Projekt befragten wir die beiden ProjektbetreuerInnen, Frau Albrecht und Frau Ufer, zu ihren Eindrücken:

1. Woran erinnern Sie sich zuerst und am liebsten, wenn Sie an unser Kleidungsprojekt im April zurückdenken? (Hier wurden die Schüler befragt)

- *die Lehrer waren alle nett*
- *die Gestaltung der T-Shirts war toll (ziehen die Schüler auch gern an)*
- *der Film war sehr interessant, aber auch traurig, weil Kinder arbeiten müssen*

2. Was hat Ihnen an dem Projekt mit uns gut gefallen?

- *für Jugendliche unserer Schulform freundlicher, aber auch konsequenter Umgang*
- *verständliche Vermittlung unter Einbeziehung der Sinneswahrnehmung*
- *anschaulich- praktische Wissensvermittlung*
- *sehr gute material- und zeitaufwendige Vorbereitung*
- *Überprüfung gegebenenfalls der Voraussetzungen an der Schule*

3. Was haben Sie als LehrerInnen selbst neu gelernt ?
- *Markensachen werden oft im Ausland hergestellt*
- *haben Herstellungsländer unserer Kleidung überprüft*
- *Kinderarbeit in China*
- *Batiktechnik*

4. Würden Sie das Projekt auch anderen LehrerInnen weiterempfehlen und wenn ja, warum?
- *ja, richtig gute und kindgerechte Wissensvermittlung auch für Schüler unserer Schulform*
- *integratives Lernen mit Pädagogen außerhalb der Schule fördert das Selbstbewusstsein unserer Schüler.*

Ulrike Eichstädt

Infos im Internet:
www.friedenskreis-halle.de/arbeit-entwicklung.html

Melanie Engelke vergleicht gemeinsam mit den SchülerInnen deren Lebensalltag mit dem Alltag der Näherin Jasmin in einer chinesischen Textilfabrik.

Termine:

09.08.2010 *Informationsveranstaltung der AG Friedenspolitik zum Truppenübungsplatz Altmark der Bundeswehr in der Colbitz-Letzlinger Heide in den Räumen von Radio Corax*

21.08.2010, 16.00 - 18.30 Uhr
Reformhaus Halle: "Nachmittag des offenen Büros" und kleines Fest anlässlich 20 Jahre Reformhaus Halle - Haus der Bürgerbewegung.

05.09.2010
Teilnahme an Konzertblockade der Musiker_innengruppe "Lebenslaute" auf dem Truppenübungsplatz Colbitz-Letzlinger-Heide - Fahrt von Halle wird organisiert

22.10./23.10.2010
Fortbildung "Spielend gelernt!" Teil I + II - Aktivierende Methoden und Übungen für die Gruppen- und Seminararbeit.

25.10.2010
Fachtag für Erzieherinnen und Erzieher im Rahmen des Projektes „Hand in Hand. Kita ohne Rassismus"

7.11. - 17. 11.2010
bundesweite ökumenische Friedensdekade auch mit Veranstaltungen in Halle unter Beteiligung des Friedenskreis Halle.

18.11.2010
Internationale Abschlußkonferenz zum Projekt "das gestern im Heute - Acting for Democracy

vorgesehen: ***19.11 - 21.11.***
bzw. ***12.11 - 14.11.2010***
Friedenskreis Wochenende

Kriege und bewaffnete Konflikte 2009 - Ein Überblick

AKUF Analysen Nr. 8 von Wolfgang Schreiber, Arbeitsgemeinschaft Kriegsursachenforschung, Universität Hamburg, 2009.
Der generelle Trend der letzten 15 Jahre zu weltweit weniger Kriegen und bewaffneten Konflikten hielt auch 2009 an. Gegenüber dem Vorjahr verringerte sich deren Zahl um insgesamt fünf auf nunmehr 34. Damit wurde der niedrigste Stand seit 1993 erreicht. Bezogen auf die Zahl der AGDF-aktuell April 2010 6 Kriege blieb diese gegenüber 2008 unverändert und war zuletzt Anfang der 1960er Jahre geringer. Im Vergleich zum Vorjahr wurden acht kriegerische Konflikte beendet.
Umgekehrt eskalierten zwei Kriege und ein bewaffneter Konflikt neu.

Infos im Internet:
www.frient.de/materialien/detaildoc.asp? id=1280

Friedenspolitik - Engagement beim Friedenskreis

Nach erfolgreicher Gründung der AG Friedenspolitik im April dieses Jahres stecken wir inzwischen mitten in der Organisation unserer ersten Projekte.

Zum Beispiel verfolgen wir seit Beginn das Ziel, uns am 5. September 2010 in der Colbitz-Letzlinger Heide an einer Protestaktion zu beteiligen. Dazu lädt die Musiker_innengruppe „Lebenslaute" zu einem Konzert mitten auf dem Truppenübungsplatz ein. Mit dieser bewussten Grenzüberschreitung möchten wir musikalisch und praktisch einen Kontrapunkt gegen die tödliche Kriegspolitik der Bundesrepublik setzen. Wir wollen aktiv daran mitwirken, dass sich auch aus Halle viele Menschen an diesem wichtigen Protest beteiligen und laden deshalb im Vorfeld (am 9. August in den Räumen von Radio Corax) zu einer Informationsveranstaltung über den Truppenübungsplatz ein.

Doch dies ist nicht alles. Neben dem aktiven Protest streben wir auch eine intensive inhaltliche Auseinandersetzung mit friedenspolitischen Themen an und wollen uns lokal in die Politik einmischen. Viele weitere Ideen sind in Planung bzw. schon in der Umsetzung und wir hoffen, noch viele Mitstreiter_innen gewinnen zu können. Wir treffen uns immer montags alle 14 Tage um 19.00 Uhr im Reformhaus und laden herzlich alle Interessierten zu unserem nächsten Plenum am 19. Juli ein.

Dies sind einige Gründe warum wir uns beim Friedenskreis engagieren:

Uli: „Mir ist es wichtig, eine weitere Stimme neben Politik und Bundeswehr zu Themen wie Krieg, Aufrüstung, nationalsozialistischen Gedanken, Rassismus u.a. zu geben. Um so lauter diese ist, umso mehr Menschen werden nicht mehr weghören können."

Maria: „Dazu gekommen bin ich auf Christians Vorschlag. Dabei geblieben bin ich, weil es viele interessante Ideen gab. In Zweifel geriet ich, als die Ideen nicht umgesetzt wurden. Neuen Mut fasste ich, als wir versuchten unsere Probleme zu benennen und seit sich abzeichnet, dass wir künftig nicht nur Ideen entwickeln, sondern entsprechend unserer (Frei-)Zeitressourcen planen und arbeiten wollen. Ich freu mich auf unsere kleinen Brötchen."

Gottfried: „Der Friedenskreis ist eine einmalige Institution in Deutschland, die sich auf verschiedenen städtischen Ebenen und Initiativen in Halle für das Ziel einer friedlicheren Welt engagiert. Die partielle und ehrenamtliche Mitarbeit im Friedenskreis bei bestimmten Themen und Aktionen (AG Friedenspolitik) und Initiativen (z. B. ehemalige Initiative Zivilcourage) gibt mir die Möglichkeit, `für den Frieden' etwas zu tun."

Marcus: „Schon lange bin ich politisch unterwegs und unterstütze anti-faschistische/rassistische, soziale und friedensfördernde Projekte. Beim Friedenskreis schätze ich die offene, undogmatische, strömungsübergreifende Herangehensweise an Themen, die mich in meinem Leben beschäftigen. Ich denke, nur über breite strömungsübergreifende Diskussion und den gemeinsamen Protest lässt sich eine Veränderung der Gesellschaft erreichen."

Marcus Stückroth

Infos im Internet:
www.friedenskreis-halle.de/arbeit-lokal.html

Frage- und Antwortgezwitscher zum Verein, der Geschäftsstelle und der Zukunft der Arbeit

Frage eines langjährigen Vereinsmitglieds an den Vorstand: *Leider konnte ich dieses Jahr nicht zur Mitgliederversammlung im Mai nach Halle kommen. Was wurde dort besprochen und entschieden?*

Oh, da hast Du einiges verpasst! Es waren erfreulich viele Leute da: alle 9 neuen Mitglieder des letzten Jahres sind gekommen, fast alle 15 hauptamtlichen Mitarbeiter waren dabei und auch einige „alte Hasen" sind angereist. Die Gestaltung des inhaltlichen Jahresberichts in Form von Workshops war wieder sehr gelungen. Mit der Beendigung der Arbeit der Steuerungsgruppe für den Organisationsentwicklungsprozess und den Beschlüssen zur Bestätigung der Ergebnisse wurde Vereinsgeschichte geschrieben.
Insbesondere mit der Festlegung der drei Arbeitsfelder: Friedenspolitik, Friedensbildung und Friedensdienste, umrahmt vom Verein und getragen von der Geschäftsstelle, wurde das strukturelle Fundament für die nächsten Jahre gelegt. Weiter gehen mit dem Veränderungsprozess soll es jetzt mit der Neugestaltung der Öffentlichkeitsarbeit. Für inhaltliche Fragen und die zukünftige thematische Ausrichtung des FK wurde eine neue Arbeitsgruppe eingerichtet.

Wenn Du Interesse hast, kannst Du Dich hier noch in die Weiterentwicklung der Leitlinien, der Überarbeitung der Satzung und des Leitbilds sowie in die Diskussion um die Schwerpunktthemen des FK aktiv einklinken. Ansonsten werden wir uns dann hoffentlich beim FK-Wochenende im Herbst sehen. Dort werden die Ergebnisse der AG vrgestellt und abschließend diskutiert - da musst Du doch dabei sein - oder?

Frage des Geschäftsführers eines Kooperationspartners an den Geschäftsführer des FK: *Was sind die größten Herausforderungen, vor denen ihr aktuell steht, und wie wollt ihr diese angehen?*

Ja, das ist eine grundlegende Frage, die insbesondere mit Blick auf die Verstärkung von gezielten Planungsprozessen in unserer zukünftigen Arbeit wichtig ist.

Bei der Mitgliederversammlung habe ich es so zusammengefasst: Für das nächste Jahr steht es an, die Ergebnisse des OE-Prozesses konkret mit Leben füllen. Dazu sind jetzt noch viele kleinere und größere Schritte in den einzelnen Bereichen zu gehen, Arbeitsabläufe umzustellen und effektive Kommunikationsstruktren zu etablieren.
Als Zweites steht es jetzt nach der Bearbeitung von vorrangig strukturellen Fragen an, uns gemeinsam im Verein verstärkt den inhaltlichen Ziele zu widmen und uns verbindlich auf Leitlinien zu verständigen. Damit dies gelingt, werden wir einen mehrstufigen partizipativen Prozeß gestallten. Als Drittes stehen wir vor der Herausforderung, jetzt nach dem OE-Prozess den „neuen" Friedenskreis bekannter zu machen - sprich unsere Öffentlichkeitsarbeit neu zu gestalten und zu intensivieren.
Und nicht zu letzt muss es uns in den nächsten Monaten gelingen, die drei Arbeitsbereiche und die Geschäftsstelle finanziell auf stabile Füße zu stellen. Hierfür braucht es gute dauerhafte Angebote, und hier wollen wir neue modellhafte Impulsprojekte entwickeln. Um die Abhängigkeit von staatlichen Förderungen zu verringern, hoffen wir, dass es uns gelingt, mehr freie Spendenmittel einzuwerben. Denn nur diese garantieren eine von politischen Vorgaben unabhängige Friedensarbeit.

Frage eines neuen Mitarbeiters an den Geschäftsführer persönlich: *Du bist ja nun auch schon ein Dinosaurier (:-)) im Friedenskreis. Von den Hilfstransporten nach Bosnien 1993, mehreren Projektleitungen und jetzt seit 7 Jahren Geschäftsführer. Was motiviert Dich dazu, über so einen langen Zeitraum (12 Jahre) in dem Verein tätig zu sein?*

In der Tat, das ist schon ein ganz schöner Zeitraum - das hatte ich bei meinen ersten Kontakten mit dem Friedenskreis nicht erwartet. Was mich für diese Arbeit antreibt, ist meine Überzeugung sowie die Erfahrung von 1989, das sich Gesellschaft, Ungerechtigkeiten und Missstände gewaltfrei verändern lassen. Und Gründe für ein friedenspolitisches Engagement gibt es ja hier vor Ort, in unserem Land und global leider sehr viele.
Im Konkreten motivieren mich immer wieder kleine Erfolge oder positive Erlebnisse, wie z.B. die beeindruckende Theater-präsentaion der Schüler im Rahmen unseres EU Projekts „Das Gestern in Heute - Acting for Democracy" oder die vertrauensvollen Gespräche mit Samir vom OC-Jajce bei seinem letzten Besuch in Halle. Wichtig ist mir auch die Zusammenarbeit bei uns im Team der Geschäftstelle - das gute Arbeiten mit KollegInnen über längere Zeiträume und gleichzeitig die neuen Impulse der jeweiligen, leider oft nur befristeten, ProjektleiterInnen oder das beeindrukkende Engagement von PraktikantInnen und Ehrenamtlichen. Außerdem macht es mir einfach viel Spaß, den FK im Sinne einer lernenden Organisation weiter zu entwickeln und zu gestalten.

Frage einer treuen Leserin des fk-aktuell: *Dem FK-aktuell liegt ein Antrag auf (Förder-)Mitgliedschaft beim Friedenskreis Halle e.V. bei? Wenn ich mich dazu entscheide, Mitglied zu werden, was erwartet mich dann?*

Als erstes ist Ihnen/Dir der Dank für diese Entscheidung und der damit zum Ausdruck gebrachten Anerkennung unserer bisherigen Arbeit sicher. Dass wir alle Mitglieder laufend über unsere Emailverteiler, die Einladungen zu Veranstaltungen und Angeboten sowie die Vorstandsprotokolle über unsere Arbeit informieren, ist klar.
Mit der Mitgliedschaft verbunden ist es aus meiner Sicht aber auch, die Bereitschaft, den Verein mit einer Fördermitgliedschaft finanziell oder mit einer aktiven Mitgliedschaft mit persönlichem Engagement längerfristig zu unterstützen. Für beides gilt, das die Mitgliedschaft keine Einbahnstraße sein soll - sondern wir immer wieder Möglichkeiten der Mitgestaltung und des Einbezugs bietet. Dazu gibt es neben der Mitgliederversammlung und den FK-Abenden das FK-Wochenende sowie verschiedene Arbeitsgruppen. Oder wäre sogar die Kandidatur für den Vorstand etwas für Sie/Dich?

Frage einer guten Fee an unsere Leserinnen und Leser: *Simsalabim - Sie/Du haben/hast einen Wunsch für den Friedenskreis Halle e.V. frei! Wie würde der lauten?*

Antwort eines Propheten auf die Frage: *Welchen friedenspolitischen Themen und gesellschaftlichen Herausforderungen sollte sich der Friedenskreis Halle in Zukunft stellen?*

Wir freuen uns über Antworten von Ihnen/Dir per email (info@friedenskreis-halle.de), das Kontaktformular auf unserer Homepage (www.friedenskreis-halle.de), Brief oder Karte (Große Klausstraße 11, 06108 Halle) oder ein Gespräch am Rande einer unserer Veranstaltungen und beim Besuch unserer Geschäftsstelle.

(Anzeige)

Gestaltung von Internetseiten für Verbände, Organisationen, Vereine und Gruppen

Erstellung von preiswerten Internetauftritten und Betreuung Ihrer Homepage

Udo Bormann
Scheunenstr. 25a; 39288 Burg
Tel.: 03921/40 77 00
Mobil: 0176/247 19 305

www.Halle-Vereine.de

FRIEDENSKREIS HALLE e.V.

V.i.S.d.P.: Christof Starke
Auflage: 1200 Stück
Zusammenstellung: Udo Bormann
http://www.Halle-Vereine.de

Impressum

Herausgeber:

Friedenskreis Halle e.V.
Große Klausstraße 11 06108 Halle/Saale
Tel.: 0345/279807-10 Fax: 0345/279807-11
E-mail: info@friedenskreis-halle.de
http://www.friedenskreis-halle.de

Spendenkonto: 386 300 888
bei Saalesparkasse (BLZ 800 537 62)

Wir bedanken uns bei allen privaten und öffentlichen UnterstützerInnen.